

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Massen im Frieden schon vorhanden sind. Eine vollständige Bespannung der Artillerie macht diese augenblicklich verfügbar, und die Dislokation eines großen Teils der Kavallerie sowie ein rationelles Eisenbahnsystem erleichtern die schnelle Versammlung der französischen Heere an unserer Grenze.

Österreich stellt alljährlich 95 000 Rekruten ein, also mehr wie Frankreich.

Bei 3jähriger Präsenz unter der Fahne beträgt die Friedensstärke der österreichischen Armee 285 000 Mann, also ungefähr 0,76 Prozent der Bevölkerung.

Das Reserveverhältnis dauert 7 Jahre.

In 10 Jahrgängen besitzt demnach die Armee nach Abrechnung der Ausfälle das genügende Material für ihren gesetzlich auf 800 000 Mann normierten Kriegszustand.

Jährlich werden 9500 Mann zur Ersatz-Reserve designiert, in 10 Jahren 86 000 Mann, welche jedoch eine militärische Ausbildung nicht erhalten.

Nach Beendigung der Reservezeit treten die ausgebildeten Mannschaften für die Dauer von 2 Jahren in die für beide Reichshälften gesonderten Landwehren ein, außer ihnen aber noch auf 12 Jahre alle die Wehrfähigen, welche bei der Aushebung für das gemeinsame Heer nicht in Anspruch genommen wurden.

Sie werden in vorhandenen Kadres periodisch geübt.

An ausgebildeten Mannschaften erstl. Offizieren verfügt sonach Österreich im gemeinsamen Heer und dessen Reserven über rund . . . 864 000 Mann,

Ungarische Landwehr 214 000 "

Österreichische Landwehr 155 000 "

1 233 000 Mann

und 86 000 Unausgebildete, zur Ergänzung der Truppen im Kriege bestimmt.

Welcher Wert den Landwehr-Armeen beizulegen ist, muß sich erst zeigen. Sie bestehen zu $\frac{5}{6}$ aus Leuten, welche überhaupt nur 3 bis 4 Monate zur Übung eingezogen gewesen sind und dürften höchstens mit der französischen Territorial-Armee gleichgestellt werden.

Daß Österreich und Frankreich nach unglücklichen Kriegen ihre Militärverfassung reformierten, stand zu erwarten; auffallender erscheint es, wenn Rußland in dem Augenblick, wo es schließlich einen Feldzug erfolgreich beendet, sein siegreiches Heer umgestaltet und erheblich vermehrt. Ob diese Maßregel gegen das Ausland oder das Inland gefehrt ist, muß dahingestellt bleiben^{a)}.

Vielleicht betrachtet man die Heranziehung der möglichst großen Masse der Bevölkerung zum Militärdienst als die für ihre Erziehung angemessenste Schule^{b)}, immer aber bleibt dies eine Gefahr für die Nachbarn^{c)}.

Bisher betrug die Friedenspräsenz, mit Ausschluß der Truppen in Asien, der irregulären Kosaken, der lokalen und Festungstruppen 490 000 Mann.

Nach den neuesten Anordnungen soll nun durch Neuformationen bei der Infanterie und Artillerie dieser Etat um 82 440 Mann und 12 Batterien mit 1944 Kombattanten erhöht und sonach auf die Stärke von 572 840 Mann gebracht werden, bei der enormen Zahl von 86 Millionen Einwohnern des Reichs freilich nur $\frac{2}{3}$ Prozent der Bevölkerung in diesem Teile des Heeres.

Die Zahl der eingestellten Rekruten ist allerdings schon von Jahr zu Jahr gestiegen. Sie betrug 1878 noch 195 000, 1879 schon 218 000 und für 1880 steht die Aushebung von 269 000 Mann bevor. Gewiß nicht militärische, sondern finanzielle Rücksichten haben aber zugleich dahin geführt, daß die gesetzlich 5jährige, bisher tatsächlich 4jährige Präsenz bei der Fahne nunmehr auf eine 3jährige beschränkt werden soll.